



Rede
von
Staatssekretärin Melanie Huml

"Der Gebäudebestand - ein schlafender Riese"

Schloss Geyerswörth, am 17.11.2009

Es gilt das gesprochene Wort

Denkmäler – Lesezeichen der Geschichte

Denkmalpflege
ist wichtige ge-
sellschaftliche
Aufgabe

Vom französischen Historiker **Pierre Gaxotte** stammt die Aussage: „**Denkmäler sind die Lesezeichen der Geschichte.**“

Ohne Zweifel: **Er hat Recht.**

Vor allem Baudenkmäler können uns viel über unsere Vergangenheit erzählen. Und: Was sie uns zu sagen haben, ist keineswegs „von gestern“. Denn:

Nur wer seine Geschichte und seine Herkunft kennt, der kann auch seine Zukunft gestalten.

Denkmalpflege ist also keine „verstaubte Nische für Gelehrte“. Sie ist vielmehr eine **hoch aktuelle und wichtige gesellschaftliche Aufgabe.**

Dank für Einla-
dung

Ich freue mich, dass das **Zentrum für Welterbe Bamberg** zusammen mit dem **Fraunhofer-Institut für Bauphysik** dieses wichtige Thema in den Fokus der heutigen Diskussionsrunde stellt. Mit der Betrachtung des Gebäudebestands als schlafenden Riesen möchte ich gerne meinen Beitrag dazu leisten.

Klimastabilität als gemeinsames Anliegen

Parallelen von
Denkmalschutz
+ Umweltpolitik

Denkmalschutz und **Umweltpolitik** haben durchaus **viele Parallelen**. Beiden liegt **Bewahrung, nachhaltige Nutzung** und **Ressourcen schonender Umgang** am Herzen.

Auch die Sorge um **Klimastabilität** verbindet beide.

Klimastabilität

Denkmalgeschützte Bausubstanz braucht ein **ausgeglichenes Innenklima**, wenn sie keinen Schaden nehmen soll.

Und auch die **Erde** muss **vor großen Klimaveränderungen geschützt** werden, um unvorhersehbare und eventuell irreparable **Schäden zu vermeiden**.

Prognosen

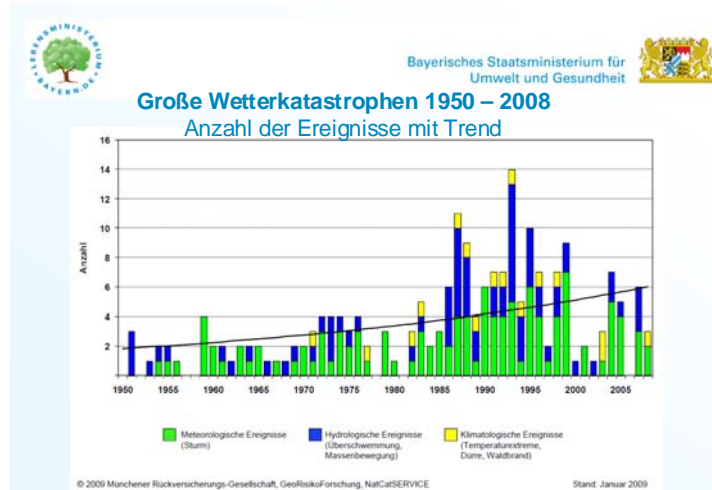
Prognosen über die zu erwartenden **Schäden** durch den Klimawandel zeigen, dass die Zeit drängt:

Kostenschätzungen

- So rechnet z.B. das **Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung DIW** allein in **Deutschland** mit Kosten von **bis zu 800 Mrd. Euro** bis zum Jahr **2050**, wenn der Klimawandel ungebremst weitergeht.
- **Für Bayern** werden die durch den Klimawandel verursachten Kosten in den **kommenden 50 Jahren** auf **rd. 113 Milliarden Euro** geschätzt.

Nach Angaben der „Münchener Rück“:

Folie 2



- wurden **fast 80 Prozent** aller klimabedingten Schäden **seit 1950** durch **Stürme** verursacht.
- und
- **steigt die Wahrscheinlichkeit schwerer Orkanereignisse** in Europa zunehmend an.

D. h.:

Klimaschutz ist also auch im ureigensten Interesse des Denkmalschutzes!

Klimaschutz in Bayern

Klimaschutz

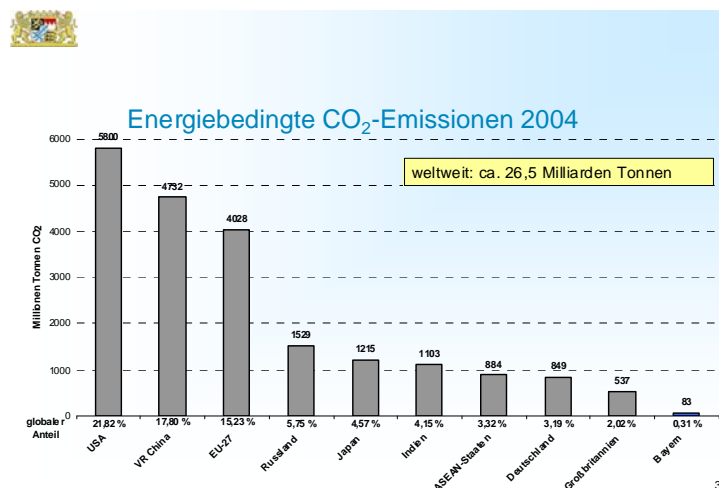
Klimaschutz ist eine **globale Herausforderung**.

globale Aufgabe

Nur wenn alle Nationen **gemeinsam** Anstrengungen unternehmen, werden wir das **Ziel, die Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 2°C**, auch erreichen.

Wir wissen: Bayern allein kann das Klima nicht retten.

Folie 3



Allein **China steigert seinen CO₂-Ausstoß jeden Monat um die Menge, die wir in einem Jahr produzieren.**

Klimaprogramm
Bayern 2020

Aber wir können und wollen unseren Beitrag leisten.

Mit unserem **Klimaprogramm Bayern 2020**

Folie 4



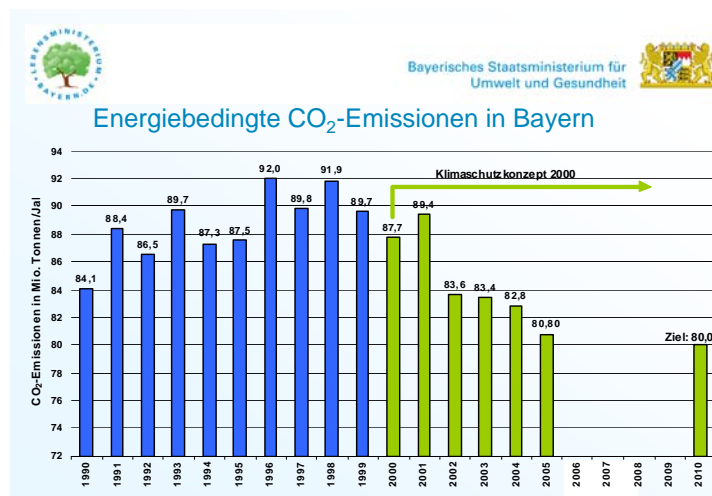
z.B. investieren wir in den **nächsten vier Jahren** eine **Dreiviertelmilliarde Euro in den Klimaschutz.**

drei Ziele

Dabei verfolgen wir drei Zielsetzungen:

1. Wir **reduzieren den Ausstoß an Treibhausgasen**. Unser **Ziel** ist es den **CO₂-Ausstoß im Jahr 2010 auf 80 Mio. Tonnen zu begrenzen.**

Folie 5



Bis 2020 werden wir den CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr auf deutlich unter 6 Tonnen drücken.

Die jüngsten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2005 belegen, dass wir auf einem guten Weg sind unser Ziel zu erreichen.

2. Wir passen uns an die **unvermeidbaren Folgen** des Klimawandels an und machen **Bayern** „**klimasicher**“.

z. B. mit unserem **Hochwasserschutzprogramm**

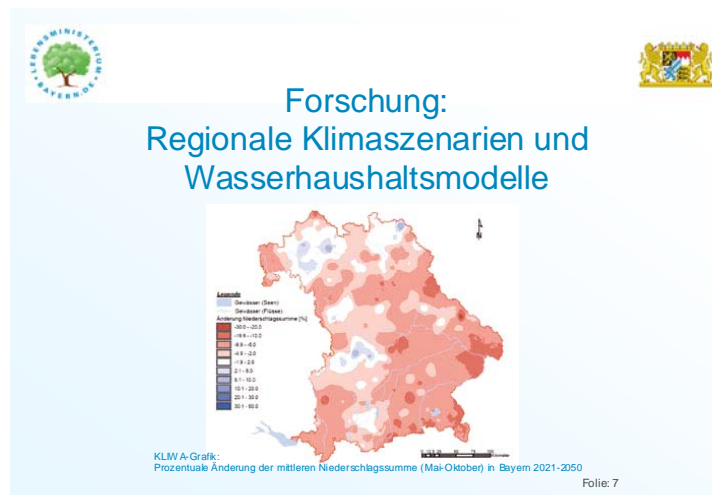
Folie 6

The slide features a central photograph of a riverbank with a concrete structure. Three vertical arrows point to different levels: the top arrow is labeled 'Freibord', the middle arrow is labeled 'Klimaänderungszuschlag', and the bottom arrow is labeled 'HW 100 (Wasserstand bei einem 100-jährlichem Abfluss = Bemessungsabfluss)'. To the left of the photo is a circular logo with a tree and the text 'LERN- und WISSENSPORTAL'. To the right is the Bavarian coat of arms. Below the photo is a text box: 'Der Klimaänderungsfaktor: Ein Zuschlag von 15 % auf den hundertjährigen Hochwasserabfluss (HQ₁₀₀) bei der Bemessung von Hochwasserschutzanlagen berücksichtigt den möglichen Einfluss des Klimawandels'. The slide title 'Hochwasserschutz in Bayern' is at the top center, and 'Folie: 6' is at the bottom right.

oder mit **Maßnahmen in der Land- und Fortwirtschaft**, wie dem **Waldumbauprogramm**.

3. Wir investieren in **Umweltbildung, Forschung und Entwicklung** um noch mehr über Klimaveränderungen zu erfahren.

Folie 7



Schwerpunkt Gebäudesanierung

Klimaschutz
durch Effizienz-
verbesserung

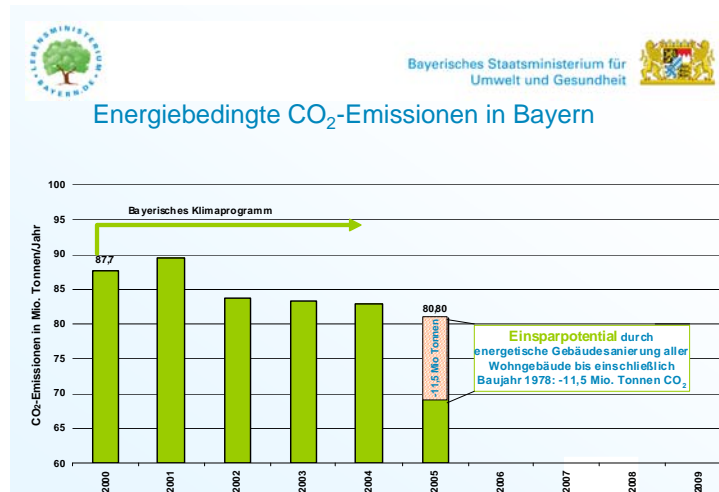
Eine **besondere Rolle** bei der Reduzierung von **Treibhausgasen** spielt die **Verbesserung** der **Energieeffizienz bei Gebäuden**.

Im Rahmen unserer **bayerischen Klimaallianz**, der auch die Verbände der **Architekten** und **Ingenieure** angehören, **werben wir** deshalb für **energiebewusstes Bauen** und die **Sanierung privater Wohngebäude**.

Denn damit lässt sich für den Klimaschutz **mit am meisten erreichen**.

Dies belegt auch nachfolgendes Beispiel:

Folie 8



- Wenn es gelingen würde, alle **vor 1978** errichteten Wohnbauten in Bayern energetisch auf den **neuesten Stand** zu bringen, könnten wir **etwa 11,5 Mio. Tonnen CO₂ einsparen**.
- Das **entspricht** etwa der **Hälfte des gesamten CO₂-Ausstoßes bayerischer Wohngebäude**.
- Mit dieser energetischen Sanierung würden wir den **CO₂-Ausstoß für Heizung und Warmwasser praktisch halbieren!**

„schlafender
Riese“

In Bayern sind bis heute **ein Großteil** dieser **über 1,8 Mio. Wohngebäude** der **Baualterklasse bis 1978** noch **energetisch unsaniert**.

Damit ist der Gebäudebestand in Bayern und in Europa **ein „schlafender Riese“** in puncto **Energieeinsparung und Klimaschutz**.

Die **Bayerische Staatsregierung** will diesen **„Riesen“ wecken!**

Sanierung staatlicher Gebäude

Deshalb **investieren** wir rd. **150 Mio. Euro** aus dem **Klimaprogramm 2020** allein in die energetische Sanierung der **staatlichen Gebäude** in Bayern. Wir wollen damit zeigen was möglich ist und anderen ein Beispiel geben.

Folie 9

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Energetische Sanierung staatlicher Gebäude

Beispiele aus Bayern

- Isen**
Sanierung und Erweiterung des Rathauses, Aufwertung des Ortszentrums
- Pöcking**
Umbau des ehem. Pfarrhauses zum Gemeindehaus mit Passivhausstandard

Investitionspakt
Bund-Länder-
Kommunen

Darüber hinaus **hat sich Bayern 2008** mit **30 Mio. Euro** an einem **Investitionspakt Bund-Länder-Kommunen** **beteiligt.**

Ziel ist die **energetische Sanierung kommunaler Kindergärten, Schulen** oder **Turnhallen.**

2009 wurden diese Mittel nochmals **aufgestockt.**

Insgesamt stehen nun in Bayern **rd. 120 Mio. Euro** für die energetische Sanierung zur Verfügung.

(Davon ca. 40 Mio. Bundesmittel und mindestens 12,5% kommunale Mittel).

Bund-Länder-
Programms V -
Städtebaulicher
Denkmalschutz

Auch im Rahmen des **Bund-Länder-Programms V - Städtebaulicher Denkmalschutz** haben **wir uns engagiert.** Mit diesem Programm wurden **in 2009 über 14 Mio. Euro** staatliche Finanzhilfen für den **städtebaulichen Denkmalschutz** in Bayern zur Verfügung gestellt.

Die Mittel verteilen sich auf **56 bayerische Städte** und **Gemeinden** aus **allen Regierungsbezirken.**

CO₂ -
Minderungs-
programm

Zusätzlich investiert Bayern im Rahmen des **CO₂-Minderungsprogramms jährlich etwa 1,5 Mio. Euro** in die Reduzierung von Treibhausgasen. **Seit Beginn** der Förderung im Jahr **1998** wurden insgesamt **über 330 Maßnahmen** mit **rd. 4,7 Mio. Euro** gefördert.

Oberfranken und **Bamberg** haben ebenfalls von diesen Mitteln **maßgeblich profitiert**. Im **Regierungsbezirk** wurden **52 Maßnahmen** mit einem Gesamtbudget von **ca. 1,2 Mio. Euro** umgesetzt.

CO₂-Gebäude-
sanierungs-
programm des
Bundes

Auch der **Bund investiert** in die Gebäudesanierung. Im Rahmen des **CO₂-Gebäudesanierungsprogramms** werden durch die **KfW-Bank** Geldmittel für die energetische Sanierung und den Neubau von Gebäuden zur Verfügung gestellt.

In den **Jahren 2008 und 2009** waren dies **jeweils knapp 2 Mrd. Euro**.

Insgesamt wurden **seit dem Programmstart** im Jahr **2006 über 1 Mio. Wohneinheiten** saniert und damit **bundesweit fast 8 Mio. Tonnen CO₂** eingespart.

Das entspricht **etwa 1 Mrd. Euro** eingesparter **Heizkosten**.

zweites Kon-
junkturpaket

Mit dem **zweiten Konjunkturpaket** wurden zuletzt **weitere 3,5 Mrd. Bundesmittel** zur **Modernisierung der kommunalen Infrastruktur** mobilisiert.

Die Länder beteiligen sich hier mit einem **Kofinanzierungsanteil von 25%**.

Klimaschutz und Denkmalschutz –

ein Miteinander ist möglich

Energieeinspa-
rung bei denk-
malgeschützten
Gebäuden?

In Anbetracht der Energieeinsparungsmöglichkeiten bei Gebäuden stellt sich die Frage, ob **eine Erhöhung** der Energieeffizienz bei **denkmalgeschützten Gebäuden sinnvoll und möglich** ist.

Mit Leben erfül-
len

Ein denkmalgeschütztes Gebäude erhält man am besten, wenn man es **mit neuem Leben erfüllt**.

Kalte und zugige Gemäuer sind dafür wenig geeignet und attraktiv.

Keine Standard-
lösung möglich

Ich weiß, dass dies eine höchst **anspruchsvolle und sensible Aufgabe** ist.

Jedes einzelne Denkmal muss in seiner **Einmaligkeit und Ursprünglichkeit** gewürdigt und erhalten werden.

Pauschale Standardlösungen „über einen Kamm geschert“ sind hier **nicht möglich**.

Sensible Dach-
landschaften

Ein **besonders sensibler Bereich** sind dabei die **Dachlandschaften**:

- **Solaranlagen** beispielsweise sind hier nur **bedingt zulässig**, da sie die **Optik** einer historischen Dachlandschaft beeinträchtigen können.
- Und: Auf **Wandmalereien** oder unter **Stuckdecken** kann man **keine Standard-Dämmung** aufbringen.

„Arbeitskreis
energieeffizien-
tes Bauen“

Dennoch müssen Klimaschutz und Denkmalschutz
keine Gegensätze sein.

Das bestätigen auch die beteiligten Denkmalexperten
im „**Arbeitskreis energieeffizientes Bauen**“ bei der
Obersten Baubehörde.

Jüngere **Entwicklungen** in der **Solartechnik**, wie et-
wa **flexible Solarzellen** oder **Dachziegel mit integ-**
rierten Solarzellen bieten neue Einsatzmöglichkeiten
im Denkmalschutz.

Attraktive Alter-
nativen

Umweltschonende Technologien, wie die
Geothermie oder neuartige **Dämmstoffe** mit
geringen Dämmdicken, sowie **moderne Heizungs-**
und Lüftungstechnik können attraktive **Alternativen**
bei der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäu-
den und Ensembles sein.

Fach-Expertise
in Bamberg

Die **Weltkulturerbestadt Bamberg** hat durch die
Verknüpfung von Spezialkenntnissen der **Bamberger**
Handwerksbetriebe sowie der Verankerung von wis-

senschaftlichem **Fachwissen am Lehrstuhl für Denkmalpflege der Universität Bamberg** die besten Voraussetzungen, um eine **Vorreiterrolle** bei der energetischen **Sanierung** von **denkmalgeschützten Gebäuden** einzunehmen.

Beispiele aus
Nürnberg

Eine **energieeffiziente Sanierung** bei **denkmalgeschützten Gebäuden** kann gelingen. Das zeigt:

- die **Umnutzung einer Gaststätte** im ehemaligen Schlachthofgelände in **Nürnberg** zu einer **Kindes-tagesstätte**

oder

- die **Sanierung** des **denkmalgeschützten Sigena-Gymnasiums**, ebenfalls in **Nürnberg**.

Beispiele aus
der Privatwirt-
schaft

Daneben gibt es auch **zahlreiche Beispiele** aus der **Privatwirtschaft**, die die **Machbarkeit** und den **Erfolg** der energetischen Sanierung denkmalgeschützter Gebäude belegen.

Beispiel 1:

Wohngebäude in Schwabach (Baujahr 16. Jhd.)

Folie 10

 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 

Denkmalschutz ist kein Hinderungsgrund für Top-Sanierungen: Beispiele aus Bayern

Wohngebäude in 91126 Schwabach

- Baujahr des Gebäudes: 1536
- Fertigstellung der Sanierung 2007
- Planung: Architekt Dipl.Ing. FH Helmut Rester
- Endenergieverbrauch nach der Sanierung: 60 kWh/m²a
- Primärenergieverbrauch nach der Sanierung :75 kWh/m²a
- CO₂-Einsparung: 17 t CO₂/a

Folie: 10

Beispiel 2:

Wohngebäude in Günzburg (Baujahr 18. Jhd.)

Folie 11

 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 

Denkmalschutz ist kein Hinderungsgrund für Top-Sanierungen: Beispiele aus Bayern

Passivhaus in Günzburg

- Baujahr des Gebäudes: 18. Jhd.
- Fertigstellung der Sanierung 2001
- Planung: Architekt Martin Endhart
- Jahresheizwärmebedarf nach der Sanierung: 15 kWh/m²a

Folie: 11

Beispiel 3:
Schlossmühle Liebenthann im Allgäu
(Baujahr 17. Jahrhundert)

Folie 12

 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 

Denkmalschutz ist kein Hinderungsgrund für Top-Sanierungen: Beispiele aus Bayern



[Schlossmühle Liebenthann](#)

- Baujahr des Gebäudes: 1698
- Bauherren: Brigitte und Steffen Haid
- Planung: Architektin Marion Bartl, e3 architekten
- Heizenergiebedarf: ca. 60 kWh/m²/a



Folie: 13

Anrede!

Wunsch

Ich wünsche mir, dass wir diese **guten Ansätze gemeinsam weiter verfolgen.**

Bamberg hat gute Ausgangsposition

Und ich bin sicher, dass gerade **Bamberg** eine **gute Ausgangsposition** hat, um etwas zu bewegen.

Projekt „EuDe“

Unterstützend wirkt dabei das vom **Zentrum Welterbe Bamberg** initiierte Projekt **„EuDe“** („Energie und Denkmalpflege“). Es hilft individuelle und praktikable Lösungen für die Steigerung der

Energieeffizienz im denkmalgeschützten Gebäudereich zu finden.

Leitbild der
Stadt Bamberg

Dieser Anspruch wurde auch im **Leitbild für Energie und Klimaschutz der Stadt Bamberg** verankert.

Ich bin deshalb der festen Überzeugung, dass Bamberg sich mit der **Kombination „Bewahrung eines Weltkulturerbes mit modernster energetischer Sanierung und Klimaschutz“** landesweit, bundesweit und europaweit als Benchmark etablieren kann.

Schloss
Geyerswörth

Ein **wichtiges Leuchtturmprojekt** ist dabei sicherlich auch die **energetische Sanierung des Schlosses Geyerswörth**, in dessen **prächtigen Renaissance-Saal** wir uns gerade befinden.

Dies ist ohne Zweifel aus **kultureller Sicht** eine **große Herausforderung**. Gleichzeitig bietet das Projekt aus **Sicht des Klimaschutzes** eine **große Chance**, die nicht ungenutzt bleiben sollte.

Schließlich soll der **CO₂ - Ausstoß um mind. 50%** reduziert werden.

Schlussgedanke

Anrede!

Die **sinnvolle, nachhaltige Nutzung** wertvoller Baudenkmäler **in Verbindung** mit effektiven **Klimaschutzmaßnahmen** ist eine **große, aber lösbare Aufgabe.**

Erforderlich sind dafür neben **Engagement** vor allem **neue, innovative Ideen.**

In diesem Sinne freue ich mich nun auf eine spannende Diskussion!

Rede
von
Staatssekretärin
Melanie Huml

"Der Gebäudebestand-ein schlafender Riese"

Schloss Geyerswörth, den 17.11.2009

Denkmäler – Lesezeichen der Geschichte.....	1
Denkmalpflege ist wichtige gesellschaftliche Aufgabe	1
Dank für Einladung.....	1
Klimastabilität als gemeinsames Anliegen.....	2
Parallelen von Denkmalschutz + Umweltpolitik.....	2
Klimastabilität	2
Prognosen	2
Kostenschätzungen.....	3
Klimaschutz in Bayern.....	4
Klimaschutz globale Aufgabe	4
drei Ziele.....	5
Schwerpunkt Gebäudesanierung	8
Klimaschutz durch Effizienz-verbesserung	8
„schlafender Riese“	10
Sanierung staatlicher Gebäude.....	10
Investitionspakt Bund-Länder-Kommunen	11
Bund-Länder-Programms V - Städtebaulicher Denkmalschutz.....	11
CO ₂ -Minderungs-programm	12
CO ₂ -Gebäude-sanierungs-programm des Bundes	12
zweites Konjunkturpaket	13
Klimaschutz und Denkmalschutz – ein Miteinander ist möglich	13
Energieeinsparung bei denkmalgeschützten Gebäuden?.....	13
Mit Leben erfüllen.....	13
Keine Standardlösung möglich.....	14
Sensible Dachlandschaften.....	14
„Arbeitskreis energieeffizientes Bauen“.....	15
Attraktive Alternativen	15
Beispiele aus Nürnberg	16
Beispiele aus der Privatwirtschaft	16
Wunsch	18
Bamberg hat gute Ausgangsposition	18
Projekt „EuDe“	18
Leitbild der Stadt Bamberg.....	19
Schloss Geyerswörth	19
Schlussgedanke	20